

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **6 (1897)**

Heft 39

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint Samstags.

Abonnement:

Für die Schweiz: Zwölf Monate . . . Fr. 5.— Sechs Monate . . . Fr. 3.— Drei Monate . . . Fr. 2.—

Für das Ausland:

Zwölf Monate . . . Fr. 7.50 Sechs Monate . . . Fr. 4.50 Drei Monate . . . Fr. 3.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1000. Petit-zeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen die Hälfte.

Paraissant le Samedi.

Abonnements:

Pour la Suisse: Douze mois . . . Fr. 5.— Six mois . . . Fr. 3.— Trois mois . . . Fr. 2.—

Pour l'Étranger:

Douze mois . . . Fr. 7.50 Six mois . . . Fr. 4.50 Trois mois . . . Fr. 3.—

Aux Sociétaires gratuitement.

ANNONCES:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais pour répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent moitié prix.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

6. Jahrgang 6^{me} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen.

Admissions.

- 1. Mr. Edmond Pache, Hôtel Beau-Séjour, Lausanne . . . 98
2. Mr. Bazzi Gaetano, Hôtel Volta, Como 75
3. Mr. Marinoni Primo, Marinoni Hôtel Bellevue, Como . . . 40
4. Mr. Horace Ferrario, Hôtel Britannia, Cadenabbia . . . 74

Zur gefl. Notiz.

Von verschiedenen Seiten sind wir angefragt worden, ob es noch Zeit habe, sich für das Reklamebuch „Die Hotels der Schweiz“ anzumelden, und müssen wir hieraus den Schluss ziehen, dass Mancher im Drange der Sommergeschäfte die erhaltene Einladung aus Mangel an Zeit unberücksichtigt gelassen oder verlegt und vergessen hat. Wir haben daher eine letzte Anmeldefrist bis Ende dieses Monats angesetzt.

Die nötigen Anmeldeformulare werden auf Wunsch sofort zugesandt.

Das offizielle Centralbureau.

AVIS IMPORTANT.

On nous a demandé de divers côtés s'il est encore temps de s'inscrire pour le livre-réclame „Les Hôtels de la Suisse“. Nous devons en inférer que beaucoup d'hôteliars, pressés par les affaires de la saison d'été, n'ont pas eu le loisir de répondre à notre invitation ou l'ont mis de côté et oublié.

Nous avons par conséquent fixé à la fin du mois courant un dernier délai d'inscription.

Les formulaires d'inscription sont envoyés immédiatement sur demande.

Le Bureau central officiel.

Im Dienste einer Kulturaufgabe.

(Korrespondenz.)

Wer dem Fremdenverkehr sich mit Erfolg in den Dienst stellen will, muss sich selbst im Ausland umsehen, mit Sprachen und Sitten verschiedener Nationen sich vertraut machen oder ausserordentliches Beobachtungs- und Anpassungsvermögen besitzen. Nur derjenige Hotelier und Wirt, welcher seine Gäste und ihre Lebensgewohnheiten kennt und ihnen sein Haus heimisch zu machen versteht, vermag sein Geschäft zur Blüte zu bringen.

Mag der Gesichtskreis solcher, die auch nur ein bischen in der Welt sich umgesehen haben, ursprünglich ein recht beengter gewesen sein, er wird und muss sich erweitern im Beachten, Kennen lernen und Berücksichtigen der Anschauungen und Meinungen anderer; Vorurteile schwinden beim Wertschätzen von edlen Charakterzügen der verschiedensten Völkerschaften und das eigene Ich profitiert vom Guten, wo immer es sich findet.

Der geringste Gastwirt hat sich übrigens mehr und mehr kaufmännische Kenntnisse angeeignet und ihnen verdankt die schweizerische Hotellerie zu nicht geringem Teil ihre Prosperität. Geordnetes, promptes kaufmännisches Wesen durchzieht ein gutgeleitetes Geschäft, ob Hotel, Gasthaus oder Restaurant, wie ein roter Faden nach allen Zweigen und alles hat sich darnach zu richten, Genaue, stramme und pünktliche Dienst- und Pflichterfüllung lebt sich ein durch alle Schichten der Angestellten und übt auch mannigfache Rückwirkung aus auf's Volksleben. Ordnung und Reinlichkeit sind zwei Grundpfeiler der schweizerischen Hotellerie und sie sind auch solide Stützpunkte des Familien- und Gemeindelebens.

Der kaufmännisch gebildete Wirt rechnet nicht nur mit grossen, sondern auch mit vielen kleinen Faktoren und ist sich gewohnt, auf's kleinste zu achten, ja richtige Einteilung und bestmögliche Nutzbarmachung der vorhandenen Mittel sind als Haupthebel der Hotellerie zu bezeichnen. Sie sind dies aber auch nicht minder im Familien- und Gemeindehaushalt. Der vielfältige Einfluss eines tüchtig geschulten Wirtschaftspersonals im Privatleben ist daher auch in dieser Beziehung von Bedeutung.

Kaufmännische- und Sprachkenntnisse, wie sie die heutige Hotellerie erfordert, gereichen in der Folge auch andern Berufszweigen, dem privaten und öffentlichen Leben zum Nutzen und Vorteil und sind so und anders willkommen.

Nicht selten gehen auch bei uns in der Schweiz aus dem Hotelier- und Wirtstand gewiegte Staatsmänner hervor, denen die engere und weitere Heimat oft viel zu verdanken hat. Auch ist der Einfluss mancher Ausländer, die als Gäste unser Land und Volk in längerem und öfterem Aufenthalt kennen und schätzen lernen, im heutigen internationalen Völkerverkehr nicht gering anzuschlagen.

Früher wurde wiederholt die Frage aufgeworfen, ob die Art und Weise, wie mitunter Fremde an unsern Kurorten und auf Reisen Luxus treiben und Geld verschleudern, nicht von üblem Einflusse sei auf Sitte und Lebenshaltung in unserm Volke. Dies ist aber, wie vieljährige und mannigfache Erfahrung lehrt, absolut nicht der Fall, ja der Volkscharakter scheint auch inmitten des mächtigen Stromes der Reisewelt und ihrer zu Tage tretenden guten und bösen Eigenschaften sich meistens nach dem Erfahrungssatz zu richten: Prüfe alles und wähle das beste.

Und wo sich die Hotellerie mit Geschick und Unsicht in den Dienst des Fremdenverkehrs zu

stellen weiss, da macht sich allmähig auch der materielle Nutzen, so bescheiden und schwer berechenbar er mitunter auch ausfällt, recht vorteilhaft geltend. Dafür legen manche Landesteile, kleinere und grössere Ortschaften der Schweiz unwiderlegbares Zeugnis ab.

Mit Recht genießt daher die Schweizer Hotellerie grosses Ansehen weit über unsere Landesgrenzen hinaus, und es wäre nur zu wünschen, dass sie mitunter mehr Berücksichtigung bei den Behörden und Räten und im Volke mehr Sinn für den Wert und die Bedeutung ihrer Förderung des allgemeinen Wohl finden würde. K. E.

INDÉLICATESSE SANS EXEMPLE.

La critique que, sous ce titre, nous avons faite dans notre précédent numéro, du livre-réclame qui devait voir le jour à Nuremberg et qui aurait été l'exacte copie de la publication de la Société suisse des Hôteliars, nous a valu de Mr. Friedrich, chef du soi-disant Bureau central des Hôtels, et éditeur du livre susmentionné, une carte ainsi conçue:

„Le champ d'exploitation des annonces à paraître dans mon ouvrage ayant pris une trop grande extension, le livre deviendrait trop volumineux; je renonce par conséquent à la Suisse.“

Que cette renonciation résulte de l'article publié dans notre précédent numéro, c'est à-dire de l'action judiciaire que nous avons introduite, ou qu'elle soit volontaire, en raison de l'accroissement de l'ouvrage, cela peut, en fin de compte, nous être indifférent. L'essentiel est que la Société ne soit pas lésée dans ses droits et que les hôteliers suisses soient mis à l'abri d'une nouvelle tentative d'exploitation.

Saison-Plauderei aus Lugano.

Nach 8 tägigem unaufhörlichem Regen scheint seit 2 Tagen die Sonne wieder kräftig vom wolkenlosen Himmel hernieder und alle Züge und Dampfschiffe sind dicht besetzt mit Touristen aus aller Herren Länder. — Die sorgenvollen Gesichter unserer Hoteliers hellen sich auf und schmunzeln überblicken sie die langen Zahlenreihen ihrer Arrivées-Register und die schwellenden Stöße von Depeschens und Briefen, welche das Eintreffen des langersehten Fremdenstromes verkünden.

Allmähig erwacht auch in den Luganesen das Gefühl, dass es ihre Pflicht ist, etwas zur Hebung des Fremdenverkehrs beizutragen, und wenn auch die ersten Versuche noch nicht recht zielbewusst sind, so lässt sich doch Gutes für die Zukunft voraussehen.

Die Gründung eines Verkehrsvereins wird geplant, wahrscheinlich durch Fusion des schon existierenden Hotelier- und Verschönerungsvereins. Das neue, wirklich ausgezeichnete Theater Apollo wird in wenigen Wochen eröffnet werden; die Konzession zu einer elektrischen Ringbahn, welche den oberen Stadteil (Gotthardbahnhof) mit dem schon seit einem Jahre zirkulierenden, ebenfalls elektrischen Tram verbinden soll, ist erteilt worden.

Ueber eine Million Franken wurde ausgegeben zur Erwerbung der reichen Quellen von Sigirino, welche die städtische Wasserleitung und deren wirklich prachtvollen öffentlichen Springbrunnen mit kristallhellem Wasser versehen.

Die früher so vernachlässigte Piazza Castello wurde in einen schönen englischen Garten umgewandelt und allenthalben beweisen stylvolle elegante Neubauten, dass der Luganeser Bürger nicht hinter den in grosser Zahl einwandernden Innerschweizern und Fremden zurückbleiben will und eifrig bemüht ist, seiner Heimatstadt ein schöneres neues Kleid anzuziehen.

Gemälde-, Frucht- und Blumenausstellungen wechseln ab mit Velociped-Rennen und öffentlichen Konzerten. Lugano beginnt sich zu regen und den Fremden kommt dies zu Gute.

Für nächstes Frühjahr werden grössere Festlichkeiten vorbereitet für 100-jährigen Unabhängigkeitsfeier des Kanton Tessin, der im Jahre 1798 vom Joch der Landvögte befreit und der cisalpinischen Republik zugeteilt wurde, bis er dann 1803 eintütig in den Bund der schweizerischen Eidgenossenschaft aufgenommen worden ist.

Noch ein anderes ganz intimes Jubiläum wird in aller Stille von den Freunden und Bekannten des Herrn A. Béha zum Hotel du Parc in Lugano vorbereitet, dieses Nestors der Hoteliers der oberitalienischen Seen, der als erster Pionier der schweizerischen Hotellerie, vor 40 Jahren hier mit Mut und Geschick das erste wirkliche Fremdenhotel eröffnete, und durch eisernen Fleiss und nie erlahmende Energie, trotz Widerwärtigkeiten aller Art, siegreich durch 40 lange Jahre eine führende Stellung unter seinen hiesigen und benachbarten Kollegen erwarb und bis auf den heutigen Tag beibehält. Doch ich darf nicht aus der Schule schwatzen, die Details daher für ein anderes Mal. —

Bekannte Unbekannte.

In der „Köln. Volksztg.“ erschien kürzlich unter obigem Titel ein etymologischer Streifzug ins Tierreich, dem wir folgenden, für unsere Leser interessanten scheinenden Auszug entnehmen: „Zu den Gebieten, die in den letzten Jahrzehnten einem grösseren Publikum näher gerückt sind, gehört ohne Zweifel auch das der deutschen Sprachforschung, und spezieller das der Etymologie der Muttersprache. Man fängt an,

der Hauptmaschinen oder Pumpen bleibt. Die Pumpen sind insbesondere so angeordnet, dass auch beim etwaigen Vollaufen des Maschinenraums in allen Räumen des Schiffes mit Dampf-pumpen gepumpt werden kann. Damit gehen die Sicherheits-Einrichtungen des Dampfers erheblich über dasjenige heraus, was bis jetzt in dieser Richtung auf den grossen Passagier-dampfern vorgesehen ist.

Ausserdem ist noch ein Doppelboden vorhanden, der wieder in 22 Unterabteilungen geteilt, sich über die ganze Länge des Schiffes erstreckt und so einen wesentlichen Schutz gegen Beschädigungen im Schiffsboden bietet. Trotz aller dieser Sicherheitsmassregeln ist der Dampfer noch mit 24 grossen, auf dem Sonnendeck zum sofortigen Gebrauch fertig aufgestellten Rettungsbooten versehen.

Zu erwähnen ist noch, dass das Schiff in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Kaiserlich Deutschen Marine erbaut wurde, um im Kriegsfall mit einer grossen Anzahl von Geschützen ausgestattet, als Kreuzer Verwendung zu finden.

Feuilleton.

Die erste Fahrt des grössten Dampfers der Welt „Kaiser Wilhelm der Grosse“.

Dieser Riesendampfer hat am 18. September mit 650 Kajüten- und 220 Zwischendeck-Passagieren seine erste Fahrt von Bremen nach New York angetreten. Eine Beschreibung dieses zurzeit grössten Schnelldampfers der bekannten Gesellschaft „Norddeutscher Lloyd“ dürfte unsern Leserkreis besonders interessieren.

Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Grosse“ übertrifft in seinen Dimensionen bei Weitem alle bisher in Fahrt befindlichen Schiffe der Gegenwart und dürfte auch punkto Schnelligkeit allen Dampfern der Jetztzeit überlegen sein.

Das Schiff ist 648 Fuss über Deck lang, besitzt eine Breite von 66 Fuss und vom Hauptdeck bis zum Kiel eine Tiefe von 43 Fuss. Sein Inhalt beläuft sich auf nahezu 14,000 Register-Tonnen. Bei diesen grossen Dimensionen des Schiffes ist von vorneherein darauf zu rechnen, dass es sich als ausgezeichnetes Seeschiff erweisen wird, da die grosse Länge des Schiffes die unangenehmen Stampfbewegungen nicht aufkommen lässt. Ausserdem ist der Dampfer an beiden Seiten mit hohen Schlingerkiehlen versehen. Die vorzüglichen Erfahrungen, welche der Norddeutsche Lloyd bei seinen Dampfern der „Barbrossa-Klasse“ hinsichtlich der Verminderung des Rollens durch die Anbringung von Schlingerkiehlen gemacht hat, lassen erwarten, dass auch bei dem neuen Schnelldampfer die so lästigen Schlingerbewegungen auf ein Minimum beschränkt bleiben werden. Die heftigen Vibrationen, wie sie sich bei vielen Schnelldampfern mit grosser Maschinenkraft gezeigt haben, werden bei diesem Schiffe, welches nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd für die höchste Klasse als Vierdeckschiff mit ausgedehnten Extra-

verstärkungen und mit besonderer Sorgfalt erbaut wird, nicht auftreten, da die Maschinen nach dem Schlick'schen System derartig ausbalanciert sind, dass Schwingungen der mächtigen auf und nieder arbeitenden Massen auf den Schiffkörper nicht übertragen werden. Eine besondere Erwähnung verdienen die nach den neuesten Erfahrungen getroffenen Massregeln für die Sicherheit des Schiffes und der Passagiere. Das Schiff ist durch 16 ohne Ausnahme bis zum Oberdeck reichende nach den neuesten Vorschriften des Germanischen Lloyd und der See-Berufsgenossenschaft besonders gut verstärkte Querschotte und ein Längsschott im Maschinenraum in 18 wasserdichte Abteilungen geteilt, deren Abteilungen so getroffen sind, dass selbst das Vollaufen von drei Abteilungen das Schiff nicht zum Sinken bringen kann. Besonderer Wert ist bei diesem Schiff auch darauf gelegt, dass die 4 Kesselgruppen jede in einer für sich abgeschlossenen wasserdichten Abteilung untergebracht worden sind, sodass bei einer Kollision niemals der Fall eintreten kann, dass das Schiff ohne Dampf zum Betrieb

diesem Zweig der noch so jungen germanischen Philologie grösseres Interesse entgegenzubringen, und es darf als eine erfreuliche Tatsache bezeichnet werden, dass bereits eine Reihe von populär bezeichneten Schriften dem Geschmacke des gebildeten Publikums an solchen Dingen Rechnung getragen hat. Es ist auch eine eigenartig interessante Wissenschaft, die sich den beregten Gegenstand als Forschungsgebiet ausserkoren. Man erstaunt über die Ausblicke, die sich einem öffnen; man steht plötzlich vor einer ganz neuen Geisteswelt, deren Geheimnisse sich allmählig enthüllen, und man ist überrascht von der Fülle des Lichtes, das sich plötzlich über Gebiete ausgießt, die bisher im tiefsten Dunkel lagen. So manche Worte und Wörtchen, bei deren Klang wir uns bislang eigentlich recht wenig dachten, gewinnen Fleisch und Leben; andere zeigen sich uns in einem ganz anderen Gewande, als es auf den ersten Blick scheinen wollte, und von diesen verkannten und missverstandenen Schöpfungen unserer Muttersprache wollen wir heute einen ganz kleinen Teil, nämlich nur Tieraamen, herausgreifen. Wir werden finden, dass so manche gute Bekannte uns eigentlich, soweit es auf ihren wahren Namen ankommt, recht fremd geliebt sind.

Das weibliche Wildschwein, um auf das Borstentier zu kommen, nennen wir Bache, ein sehr interessantes Wort, dessen Deutung auf den ersten Blick wohl nicht recht gelingend will. Der Schweizer Dialekt gibt uns hier eine Handhabe. Für Speck hat nämlich der Schweizer das Wort Bache, althochdeutsch bahho (Schinken, Speckscheibe), verwandt vielleicht mit unserm „Bäcke.“ Bache ist also eigentlich das „Spektier.“ Ebenso unverständlich wird dem meisten der Name Spanferkel sein. Haben sie mal über dieses Wort, das für manche einen kulinarischen Genuss bedeutet, nachgedacht? Was hat so ein Ferkel mit „Span“ oder gar mit „spannen“ zu thun? Offenbar nichts. Spanferkel heisst vielmehr ein junges, noch saugendes Tier vom alten spen, späune = Milch (vergleiche die mittelholdeutsche Form spinnverchelein). Ebenfalls hochgeschätzt von manchem Gaumen sind Eisbeine, ein eigentümliches, sicher sehr altes Wort, dessen Erklärung mit Eis nichts zu thun hat; denn wo liegt eine Spur von Beziehung zwischen beiden Begriffen? „Eis“ führt sich wohl zurück auf ein altes Substantiv is = gehen (vergl. die indogermanische Wurzel i). Eisbein wäre also soviel wie Schenkelbein, Hüftbein, eine Deutung, die der Sache sehr gut entspricht. Sanders vermutet aus dem holländischen Ischeben Zusammenhang mit griechisch *ισόυν* = Hüfte, was auf dasselbe hinausläuft (vergl. dessen grosses Wörterbuch der deutschen Sprache).

Auch die Fische tragen manch' dunkeln Namen. Um nur einen herauszugreifen: Was bedeutet eigentlich Schellfisch? Mit „schellen“ hat das Wort natürlich nichts zu thun; es führt sich vielmehr zurück auf „Schale“ in der nicht seltenen Bedeutung von „Muschel, vergl. englisch shell. Man hat wohl mit Recht an den von Muschel bezw. „Schalieren“ lebenden Fisch gedacht (vergl. Schellack = Schalack, weil so dünn wie eine Schale).

Noch einiges vom Wildpret! Zunächst das Wort selbst. Man darf es beileibe nicht, wie wohl geschieht, mit doppelt t schreiben; denn was soll in dem Worte das „Bret“? Der zweite Theil kommt vielmehr von „Braten“, vergl. die alte Form wilbraete. Zum Wildpret gehört unser Rebhuhn, ein Wort, das mit der Rebe sicher nichts zu thun hat, denn das widerspricht der Sache. Eher ist heranzuziehen *has russische rjabka von rjab = bunt. Die Schreibweise Rebhuhn ist durch nichts gerechtfertigt. Vorläufig stehen wir hier vor einem Rätsel. Vom Rebhuhn kommen wir auf die Ente, zwar nicht die wilde, sondern auf eine sehr zahme, nämlich die Zeitungsentente. Wunderbarer Zusammenhang! Wir man denken. Gewiss wäre er wunderbar, wenn er bestände, aber er besteht nicht. Ente in letzterem Sinn ist nichts als eine Verunstaltung von „Leg-ente“, für das man auch wohl, um den Gegen besser zu treffen, Leg-ente setzte. Gewiss ein ebenso eigentümlicher, wie interessanter Vorgang! Nebenbei erwähne ich das Wort Krick-Ente, die natürlich niemals „kriecht.“ Das Wort wird ja auch gewöhnlich in der richtigen Form Krick-Ente geschrieben, von Lateinisch: anas creca. Ein feines Wild ist der Krametsvogel, eigentlich Wacholdervogel, dem Wacholder heisst althochdeutsch kramawitu = Kramichholz, vergl. das mittelholdeutsche kramwitvogel, das der Grundbedeutung also noch ziemlich nahesteht. Das alte witu hat sich übrigens noch erhalten im Wiedehopf = Holzhüpfer.

Ein gewaltiges Deckhaus überragt in einer Länge von 400 Fuss den Mittelteil des Dampfers. Die gesamten Passagiereinrichtungen für die I. Klasse sind fast ausschliesslich auf dem Ober- und Promenadendeck untergebracht. Diese Einrichtung trägt insofern zur Sicherheit des Schiffes bei, als die sämtlich unter Deck gelegenen Schottenöffnungen bei Nacht und dickem Wetter geschlossen gehalten werden können, ohne dass der Passagierverkehr darunter leidet.

Für die I. Klasse stehen 200 Kabinen zur Verfügung, welche für 400 Passagiere berechnet sind. Die 2. Klasse enthält 109 Kabinen mit etwa 350 Betten, die 3. Klasse ist für 800 Passagiere eingerichtet.

Als besondere Anehmlichkeit ist das nahezu 400 Fuss lange, durch ein festes, bis an die Schiffseiten reichendes Sonnendeck geschützt und an den Seiten offene Promenadendeck zu betrachten.

Die Besatzung des Schiffes wird aus nicht weniger als 450 Köpfen bestehen.

Die Maschinenanlage, die Seele des Schiffes, ebenfalls vom Vulkan in Stettin erbaut, besteht

Rundschau.

Rollendes Boot. Das vielgerühmte „rollende Boot“ des Erfinders Knapp, welches die Zeit der transatlantischen Ueberfahrten nach der Ansicht seines Schöpfers auf zwei Tage reduzieren wird, wurde am 8. September in Toronto in Gegenwart einer grossen Menge von Zuschauern vom Stapel gelassen. Das mechanische Prinzip der Erfindung ist, dass das Boot über das Wasser fortrollt, anstatt es zu durchschneiden, wodurch der Erfinder eine enorme Fahrgeschwindigkeit zu erreichen hofft. Das Boot kostet 50,000 Fr. und wurde auf Rechnung des kanadischen Generalpostmeisters Mullik erbaut.

Im Goldlande. Wie lange wird es dauern, dann machen Uebersättigte eine Laderreise nach Klondike im Goldlande. Vielleicht haben sich die Hotelverhältnisse bis dahin etwas gebessert. In dem vornehmsten Hotel Klondikes sind folgende Wirtschaftsregeln nach dem „Daily Telegraph“ angeschlagen: „Die Pension muss vorausbezahlt werden, und zwar mit Gold-Bohnen 100 Mark, ohne Bohnen 48 Mark. Das Einstecken von Essen bei Tisch ist streng verboten. Man erwartet von den Herren, dass sie sich ausserhalb des Hotels waschen und selbst für ihr Wasser sorgen. Eis umsonst. Handtüchersäcke am Ende des Hauses. Die Gäste haben für ihr eigenes Stroh zu sorgen. Für Sitze in der Nähe des Ofens wird besonders bezahlt. Nur für regelmässige Gäste werden Betten auf dem Boden der Gaststube reserviert. Personen, die in der Scheune schlafen, werden gebeten, nicht ihre Stiefel auszustellen. Die im Hause wohnenden Gäste müssen um fünf Uhr, die in der Scheune schlafenden um sechs Uhr aufstehen. Prügeleien bei Tische sind nicht gestattet. Wer die vorstehenden Regeln verletzt, wird erschossen.“ Bum!

Austern Aufschlag. Den Feinschmeckern steht eine unliebsame Ueberraschung bevor. Kaum hat mit dem Eintreten der Monate mit 27^{er} die Austernzeit wieder begonnen, so macht sich schon ein Preisaufschlag, der bis zu 20 Fr. für je 1000 Stück geht, bemerkbar und weckt die Befürchtung, dass damit die Verteuerung erst begonnen hat. Was ist die Ursache davon? Der Fang ist weit weniger ergiebig, was auf die heftigen Stürme zurückgeführt wird, welche in der letzten Zeit an den europäischen Westküsten geherrscht haben. Man schätzt die Zahl der durch diese allein von französischen Austernbänken losgerissenen und fortgeschwemmten Austern auf etwa 30,000,000. Dazu kommt die Vermehrung kleiner schwarzer Muscheln, welche auf den Austernbänken sich ansetzen, dort wachsen und den Austern den Nährboden verkümmern. Aus diesen und ähnlichen Gründen haben ja auch die auf Staatskosten unternommenen Versuche, an der schleswig-holsteinischen Küste die Austernzeit in Schwung zu bringen, bekanntlich keinen guten Erfolg gehabt, was um so mehr zu bedauern ist, als der Austern-Verbrauch stetig wächst. Paris allein verzehrt jährlich etwa 20 Millionen Stück Austern!

Fahrbilletterhöhung. Seit einigen Tagen werden die Italianer, deren Zahl während der Sommermonate sehr zusammenschrankte, wieder häufiger. Vor seine italienische Reise noch in diesem Herbst vornimmt, entgeht der Erhöhung der Billetpreise, die in einigen Monaten droht. Um das Defizit der Pensionskassen der Eisenbahnbeamten zu decken, haben nämlich Regierung und Parlament beschlossen, die ohnehin sehr hohen Billetpreise der italienischen Eisenbahnen zu erhöhen. Die Hauptbelastung soll auf die Fremden abgewälzt werden. Während nämlich für den Nahverkehr nur eine Erhöhung von einem Prozent festgesetzt ist, werden die Preise der Schnellzüge billiger, sofern es sich um grössere Entfernungen handelt, um zehn Prozent erhöht. Die Italiener selber unternehmen nur selten längere Reisen, vielmehr sind die Schnellzüge überwiegend von Fremden besetzt, und im Sommer werden mit Rücksicht auf den geringeren Fremdenverkehr viel weniger Schnellzüge abgefahren als im Winter. Die Fahrpreiserhöhung hätte eigentlich schon diesen Herbst in Kraft treten sollen, aber das betreffende Gesetz enthält eine Reihe von Widersprüchen und es konnte deshalb noch nicht zur Anwendung gelangen. Sobald das Parlament diese Widersprüche aus dem Gesetze ausgemerzt hat, wird auch der zehnprozentige Zuschlag zu den Schnellzugbilletpreisen in Kraft treten.

aus 2 dreifachen Expansionsmaschinen, jede mit vier Kurbeln und vier hintereinanderliegenden Dampfzylindern, welche zur Erzielung eines ruhigen Ganges mit Massenausbalancierung nach dem bekannten Schlickschen System konstruiert sind. Die Durchmesser der Zylinder sind folgende: Hochdruckzylinder 52", Mitteldruckzylinder 83 $\frac{1}{4}$ ", die beiden Niederdruckzylinder 96 $\frac{1}{2}$ ". Beide Maschinen sind zur Vermehrung der Sicherheit durch wasserdichtes Längsschnitt von einander getrennt. Dass die gesamte Anlage unter Benutzung der neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Schiffsmaschinenteknik in bester und solidester Weise konstruiert und ausgeführt ist, beharf kaum der Erwähnung. Die beiden dreifachen Propeller haben einen Durchmesser von 22 $\frac{3}{4}$ " und eine Steigung von 32 $\frac{1}{2}$ °; sie sind aus Bronze hergestellt und wiegen jeder ca. 26 Tons. Die Kurbel- sowie die Schraubenswellen, welche einen Durchmesser von 24" besitzen, sind aus bestem Nickelstahl von der Firma Krupp in Essen, einem Material, das sich bekanntlich durch ganz ungewöhnliche Festigkeit auszeichnet, hergestellt. Das Gewicht der Kurbel-

Gerichtliche Entscheide. Die englischen Radfahrer befinden sich in bester Stimmung; denn nachdem der Appellhof entschieden hatte, dass es keinem Polizei-Organ zusteht, einen Radfahrer gewaltsam von der Maschine herunterzuheben, wenn sich derselbe einer kleinen Uebertretung der gesetzlichen Vorschriften schuldig gemacht, wurde ein Hotelbesitzer zu 530 Fr. Schadenersatz und den Kosten verurteilt, weil einem Radfahrer, während er bei jenem gefrühstückt hatte, seine Maschine gestohlen wurde, obgleich er dieselbe einem Beamten des Gasthauses übergeben hatte. Der Hotelbesitzer wandte sich darauf an das Präsidium des National-Trade-Defence-Fund, damit es ihn bei dem Appell finanziell unterstütze, aber nachdem die sehr gewitzigen Advokaten dieser Gesellschaft die Sache überlegt hatten, kamen sie zu dem Schlusse, dass ein Appell nichts nützen und es ein Akt der Klugheit sein würde, die Entscheidung des Richters anzunehmen. Es ist folglich jetzt festgestellt, dass in England der Wirt eines Gasthauses für den Verlust einer Maschine verantwortlich ist, wenn man dieselbe irgend einem Beamten seines Geschäfts übergeben hat, gleichviel ob man sich längere oder kürzere Zeit in dem Hotel aufhält. Es ist folglich nicht notwendig, dort zu schlafen, wie der Advokat des Verklagten hervorgehoben hatte, um als Gast im Sinne eines Logierhauses zu gelten. Auf der anderen Seite steht es aber dem Wirt zu, für das Aufbewahren eine kleine Summe in Anspruch zu bringen, welche jeder Radfahrer nöthigfalls um so lieber zahlen wird, als er nun gänzlich sicher ist, seine Maschine oder deren Wert wiederzufinden und der Hotelbesitzer ja auch für gute Unterkunft der Maschine zu sorgen hat.

Französische Seebäder. Immer energischer vorbereitet sich die Kunde vom Rückgang des Besuchs der weltbekannten, fashionablen Seebäder Frankreichs. Sogar Trouville-Deauville, die sonst gewöhnlich dermassen überfüllt waren, dass es den bekanntesten Boulevardiers passierte, während der „grande semaine“, d. i. während der kurzen Tennen, obdachslos heranzuziehen, sind diesmal mit der Saison sehr unzufrieden. Die Vorliebe des Publikums für die Seebäder hat keineswegs abgenommen, das beweist der rege Verkehr, der in den weniger bekannten Orten des Pas de Calais und der Bretagne herrscht, allein die vornehme Welt, die sonst Leben und Geld nach den fashionablen Badeorten brachte, hält sich bemerkenswerthester stark zurück. Die Ursache dieser Erscheinung dürfte in der Thatsache liegen, dass die Mode-Seebäder seit Jahren nichts gethan haben, um ihren Gästen den Aufenthalt angenehmer und besonders bequemer zu machen. Dies gilt in erster Linie von den Hotels, deren Komfort hinter dem der modernen Hotels der Weltstadt bedeutend zurückgeblieben ist. Die vornehme Welt, deren Ansprüche sich mit den Ausgaben gesteigert haben, findet nicht mit Unrecht, dass ihr in den fashionablen Seebädern nicht der raffinierte Luxus geboten wird, an den sie sich auf ihren Reisen aus Europa gewöhnt hat, und zieht es demnach vor, ihr Geld dorthin zu tragen, wo ihr mehr geboten wird. Das erklärt die erhebliche Zunahme der Reisenden der Luxuszüge, die noch nie so glänzende Geschäfte gemacht haben, wie gerade in diesem Jahre. Die Leiter der französischen Seebäder werden im Verein mit den Gemeindeverwaltungen darauf bedacht sein müssen, ihren reichen Gästen Neues und Komfortables zu bieten, da diese sonst anderwärts Zerstreuung suchen dürften.

Vermischtes.

Unzerbrechliche Flaschen. Man fertigt neuerdings Flaschen aus Papiermasse an. Diese Erfindung wird besonders den Schifffahrtsgesellschaften sehr erwünscht kommen, da der Schaden, den eine unruhige See stets unter den Wein-, Liqueur- und Biervorräthen anrichtet, oft ein bedeutender ist. Die jetzt erfundenen unzerbrechlichen Flaschen werden aus einer nur zu diesem Zweck zubereiteten Papiermasse gefertigt. Nachdem man sie in eine Auflösung, die noch das Geheimniss des Erfinders ist, getaucht hat, werden sie in Gasöfen langsam getrocknet. Dieser Trockenprozess muss sehr sorgfältig überwacht werden, da sonst die Flaschen porös bleiben und Flüssigkeit durchlassen. Man kann mit diesen Flaschen ganz rücksichtslos umgehen, ohne ein Zerbrechen befürchten zu müssen. Weder das Schwanke und Stossen eines grossen Dampfers beistürmischer

See, noch das Umstürzen eines Transportwagens kann ihnen irgend welchen Schaden verursachen.

Schädlichkeitsgrenze der in geschwefelten Weinen sich findenden Schwefelsäure. Herr Dr. Leuch, der Zürcher Stadtarzt, schreibt über dieses Thema im „Korrespondenzblatt für schweizerische Aerzte.“ Wenn ich einseitig eine definitive Grenzlinie nicht feststellen vermag, so kann ich andererseits doch soviel mit Sicherheit behaupten, dass kein Grund vorliegt, Weine mit 8, resp. 14 mgr. Schwefelsäure (= SO $_2$) zu beanstanden, als gesundheitsschädlich oder auch nur gesundheitsgefährlich zu erklären. Solche unmotivirte Beanstandungen schädigen nur unsere Weinkultur in hohem Masse und rufen in den betheligen Kreisen mit Recht grosser Erbitterung. Nicht viel besser steht es mit dem in mehreren Kantonen zulässigen Maximalgehalt von 50 mgr. Es fehlt hier die unerlässliche Trennung zwischen freier und gebundener Säure. Vorläufig, d. h. bis nach Abklärung der Schwefelsäure-Frage auf Grund weiterer Versuche am gesunden Menschen hat jedenfalls der Verein schweizerischer analytischer Chemiker mit seinem letztjährigen Beschlossen das Richtige getroffen: Pro Liter Wein 20 mgr. Gesamt- und nicht mehr als 2 mgr. reine Schwefelsäure. Wohl könnte nach meinen Erfahrungen wenigstens die für die freie Schwefelsäure festgesetzte Grenze ohne Risiko für die Weinkonsumenten noch etwas höher angesetzt werden, vielleicht auf 30, 35 oder gar 40 mgr. pro Liter. Allein ein solches Höhergehen hätte keinen Sinn, da durch dasselbe nur einer missbräuchlichen, d. h. über das Mass des Notwendigen hinausgehenden Anwendung des Schwefels gerufen würde. Gelbe Weine sollen dadurch gar gefärbt werden, um Liebhabern des Käufers anzukommen oder um, obwohl spanischer Herkunft, als Waadtländer verkauft zu werden. Selbstverständlich muss solchen unlauteren Manipulationen ganz energig entgegengetreten werden, am besten durch rücksichtslose Beanstandung aller Weine, deren Schwefelsäuregehalt über den vom Verein schweizerischer analytischer Chemiker gesetzte Grenze überschreitet. Zum Schluss möchte ich alle Kollegen davor warnen, geschwefelte Weine, deren Schwefelsäuregehalt sich unterhalb der von dem suchen genannten Vereine festgesetzten Limite hält, als gesundheitsschädlich zu erklären. Sollte der eine oder andere dies dennoch tun, gestützt auf die in seinem Kanton bestehenden Gesetze und Verordnungen, so genügt der diesem damit formell, begeht aber zugleich materiell ein Unrecht gegenüber dem Weinproduzenten. Das soll nicht sein.

Kleine Chronik.

- Die **Arth-Rigi-Bahn** beförderte im Monat August 18,477 Personen.
- Baden.** Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug 21. September 804.
- Bern.** In den Gasthöfen der Stadt Bern sind im August 14,735 Fremde abgestiegen.
- Die **Rhätische Bahn** beförderte im August 64,002 Personen.
- Die **Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im August 36,314 Personen (1896 28,813).
- Wongeralp-Bahn.** Im August 1897 wurden 28,302 Personen befördert gegen 20,340 im Vorjahre.
- Zürich.** In den hiesigen Gasthöfen sind vom 1.—15. September 10,048 Fremde abgestiegen.
- Danzig.** Herr Regierungs-Baumeister Schade kaufte für 165,000 Mk. das Hotel „Deutsches Haus“ am Holzmarkt von Hrn. Kurhauspächter Reissmann.
- Dampfschiffe auf dem Thuner und Brienzsee.** Die Frequenz im Monat August 1897 betrug 31,252 Personen (1896 124,097). Vom 1. Januar bis 31. August 1897 404,117 (1896 355,111).
- Zug.** Die Wasserheilanstalt „Pension Hürlimann“ in Walewil ist durch Kauf in den Besitz der Hren Gebroder Neidhardt in Ramsen (Schaffhausen) übergegangen.
- Baden.** Im Grand Hotel wird tüchtig an der Ergänzung des Dachsattes an dem geschädigten Flügel gearbeitet. Das Hotel wird nach vor Eintritt des Winters wieder vollständig in Stand gesetzt sein.
- Rom.** Das von der Schweizer Firma Bucher-Durrer betriebene Grand Hotel Quirinal ist für die Winteransicht eröffnet worden. Diesen Sommer wurden wieder verschiedene Verbesserungen und Verschönerungen vorgenommen.
- Weinhandel.** Die Weinernte Italiens wird für 1897 auf 30 Millionen Hektoliter geschätzt. Das Jahr 1896 hatte eine solche von nur 22 Millionen. Immerhin darf die neueste Ernte nur eine mittelmässige der Quantität nach genannt werden.
- Zugrische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Die ausserordentliche Generalversammlung der Zugrischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschloss mit Mehrheit teilweisen Winterbetrieb, trotzdem keine Rendite zu erwarten ist.

welle jeder Maschine beträgt 40 To., à 1000 Kilo. Die Länge der Wellenleitung beträgt 198'.

Die beiden Kondensatoren haben eine Kühlfläche von 35,522 Quadratfuss, die Zahl der Rohre in denselben beträgt 11,060, welche, voneinander abgelegt, eine Länge von 65 Kilometern abgeben würden.

Für die verschiedensten Zwecke werden in den Maschinen- und den Kesselräume eine Anzahl Dampfpumpen und andere Hilfsmaschinen, im Ganzen 47 Stück, aufgestellt, darunter vier grosse Dynamomaschinen, zwei Luftpumpenmaschinen, vier grosse Zentrifugalpumpen, eine Kaltluftmaschine und andere mehr. Die Gesamtzahl der überhaupt auf diesem Schiff befindlichen Maschinen beträgt nicht weniger als 68 mit zusammen 124 Dampfzylindern.

Falls es erforderlich werden sollte, in das Schiff eingedrungenes Wasser zu bewältigen, so sind für diesen Zweck vier Zentrifugalpumpen, 2 Maschinenleuzpumpen und 6 Duplexpumpen eingerichtet, welche zusammen pro Stunde 3600 Tons Wasser über Bord befördern können.

Die Kesselräume werden auf natürlichem und auch künstlichem Wege durch 16 kräftige Ventilationsmaschinen in ausreichender Weise ventilirt. Die Kessel sind in 4 Gruppen angeordnet und sind dementsprechend 4 mächlige eisenarmeisen vorhanden, welche bei einem Durchmesser von 12 $\frac{3}{4}$ " eine Höhe von 106 $\frac{1}{2}$ " hoch sind und deren Zahl und Grösse sofort die Bestimmung des Schiffes als Schnelldampfer erkennen lässt.

Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Grosse“ wird nicht nur den grössten, sondern wohl auch den schönsten aller gegenwärtig den Ozean befahrenden Dampfer darstellen. Ganz ähnliche Einrichtungen hat auch der auf der Werft der Firma F. Teichau in Danzig hergestellte neue grosse Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“ erhalten, dessen Stapellauf vor einigen Monaten stattfand.

Mit diesen beiden Schiffen wird der Norddeutsche Lloyd, der heutzutage die grösste Schnelldampferflotte verfügt, seine Stellung in der Passagierfahrt aufs neue um ein Bedeutendes vorwärts rücken.

Arosa. (Einges.) Das Grand Hotel hat seine Pforten bis Juni 1898 geschlossen, im Gegensatz zu letzter Wintersaison, während welcher das besagte Etablissement versuchsweise geöffnet blieb, was mancherorts zu der irrigen Meinung führte, als hätte das Grand Hotel letzten Winter Kranke beherbergt, während in demselben ausschliesslich Eis- und Schlittschuh-Sportleute aus England sich aufhielten.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 4. Sept. bis 10. Sept. 1897: Deutsche 367, Engländer 349, Schweizer 227, Holländer 37, Franzosen 67, Belgier 13, Russen 44, Österreicher 24, Amerikaner 41, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 44, Dänen, Schweden, Norweger 8, Angehörige anderer Nationalitäten 9. Total 1221. Darunter waren 225 Passanten.

Fleurier. Noms lions dans le „National Suisse“. Le charmant site de la Raissa va bientôt voir s'élever un grand hôtel-pension au pied de la forêt à la portée de l'eau fraîche de la source du Fleurier et l'on espère à bon droit que le futur établissement de M. Kaufmann, propriétaire de l'hôtel de la Poste, ne contribuera pas peu à attirer dans notre région les touristes de l'étranger.

Ein neuer Kurort scheint aus dem idyllisch gelegenen Tschierschen zu entstehen. Sommerfrischer aus Chur und Zürich, die dort schon seit Jahren regelmässige Aufenthalte genommen, haben ihn entdeckt. Gegenwärtig ist da ein grösserer Hotelbau im Entstehen begriffen. Von Chur aus

führt ein fahrbares Strässchen über Mühlerain-Passung durch das waldige Felenthal der Plessur nach Tschierschen; die Fahrstrasse soll nun über die Churer Ochsenalp nach dem vielberühmten Arosa fortgesetzt werden.

Uri. Während sich auf der Glarnersseite längs der Klausenstrasse verschiedene Wirtschaften aufgethan haben, trifft Uri bereits Anstalten zur Errichtung von Kurhäusern. Auf der Heilmannseeck, einem Punkt mit prachtvoller Aussicht auf das Schächenthal und die Hochalpenwelt, wurden von alt Landesstatthalter Jauch zu diesem Zwecke Bauplätze erworben. Eine Zukunft als Höhenkurort (1300 bis 1400) wird ohne Zweifel der Urnerboden haben und zwar mit Rücksicht auf den nahen Wald wohl am ehesten die Gegend bei der Kapelle. Der Bau eines grösseren Kurhauses daselbst soll bereits beschlossene Sache sein. Vielleicht tritt auch das weniger hoch, aber sehr schön gelegene Frut in Konkurrenz.

Zürich. In Erwägung der Undurchführbarkeit einer unbedingt zuverlässigen Kontrolle über den Markt- und Hausierhandel mit Schwämmen und Pilzen und der damit verbundenen Gefahr für das Leben und die Gesundheit der Konsumenten verbietet das Gesundheitsamt diesen Verkehr gänzlich. Selbstgesammete Exemplare werden auch ferner im botanischen Garten kostenlos untersucht. Diese Verfügung des Gesundheitsamtes scheint uns nun doch nicht einwandfrei, bemerkt die „N.“

Z.-Z. Wir sehen nicht ein, warum eine strenge Kontrolle der Marktware bei erstem Willen nicht möglich wäre. Ein Verbot des Hausierhandels möchte am Ende noch hingehen; aber die Schwämme und Pilze, von denen einzelne eigentliche Leckerbissen darstellen, vom Zürcher Marke ganz ausschliessen, weil die Polizei kein Mittel findet, die gesundheitsschädlichen von den unschuldigen zu unterscheiden, das erscheint uns — mit Verlaub gesagt — als ein Schillburgerstück.



Nach Italien. In letzter Zeit wurden wir öfters nach dem gegenwärtigen Domizil des berühmten Dr. Heussmann, Verfasser des noch berühmteren „Ratgebers für Gesunde und Kranke“ gefragt, ohne Aufschluss geben zu können. Es ist uns daher sehr gedient, durch Sie seinen gegenwärtigen Aufenthalt in Erfahrung gebracht zu haben. Wir sind mit Ihnen der Meinung, dass man, wo es eben angeht, alle Ihre Kollegen über dieses grossartig entwickelte Pumpsystem aufklärt. Diejenigen, welche sich bei uns nach seiner Adresse erkundigt haben, scheinen auch mit ihm „verwandt“ zu sein.

Theater.
Repertoire vom 26. September bis 3. Oktober 1897.

Stadttheater in Basel. Sonntag 3 Uhr: *Der kleine Lord.* Sonntag 7 1/2 Uhr: *Der Waffenschmid von Worms.* Montag 7 1/2 Uhr: *Fäust.* Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Die schöne Helena.* Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Zwei glückliche Tage.* Freitag 7 1/2 Uhr: *Die Jüdin.* Sonntag 3 Uhr: *Renaissance.* Sonntag 7 1/2 Uhr: *Der Barbier von Seville.*

Stadttheater Zürich. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Robert der Teufel.* Oper. Montag 7 1/2 Uhr: *Cesar und Zimmermann.* Oper. Dienstag 7 1/2 Uhr: *La Dame aux Camélias.* Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Verbotene Früchte.* Lustspiel. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Mignon.* Oper. Freitag 7 1/2 Uhr: *Der Troubadour.* Oper. Samstag 8 Uhr: *Der Veilchenfresser.* Lustspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Tannhäuser.* Oper.
* Mme. Sarah Bernhardt als Gast.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Seiden-Damaste Fr. 1. 40
bis 22. 50 per Meter und **Seiden-Brocate**
ab meinen eigenen Fabriken

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28. 50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste v. Fr. 1. 40—22. 50 | Ball-Seide v. 85 Cts.—22. 50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10. 80—77. 50 | Seiden-Grenadines „ Fr. 1. 35—14. 85
Seiden-Foulards bedruckt „ 1. 20— 6. 55 | Seiden-Bengalines „ 2. 15—11. 60
per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovie, Marcellines, seidene **Stempdecken- und Falbenstoffe** etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

1 Verkapselungsmaschine,
(für Kapseln bis zu 45 mm. Länge),
welche auf unserm Redaktionsbureau
als Ausstellungs-Objekt gedient
hat, wird wegen Raumangel
zu verkaufen gesucht.
Redaktion der „Hotel-Revue.“

G. Ryhner Mühlegasse Zürich I.
Special-Agentur
für Kauf und Pacht von
Hôtels & Restaurants

Zu verkaufen: 1574

- 2 Kurhotels im Engadin in Preisen v. Fr. 275,000 u. Fr. 425,000.
- 1 Badhotel im Bündner Oberland, Preis Fr. 50,000.
- 1 Kurhotel in der Ostschweiz, Preis Fr. 270,000.
- 1 Hotel der Ostschweiz, Jahrgeschäft, Preis Fr. 360,000.
- 2 Kurhotels im Berner Oberland, in Preisen von Fr. 60,000 und Fr. 175,000.
- 2 Hotels in Zürich in Preisen von Fr. 200,000 und Fr. 270,000.
- 3 Hotels im Toggenburg in Preisen von Fr. 60,000, Fr. 70,000 und Fr. 90,000.
- 1 Hotel in Basel, Preis Fr. 350,000.
- 3 Hotels im Rheintal, in Preisen v. Fr. 58,000, 82,000 u. 120,000.
- 3 Hotels im Kt. Zürich, in Preisen v. Fr. 70,000, 88,000 u. 118,000.
- 2 Hotels im Kt. Thurgau, in Preisen v. Fr. 87,000 u. Fr. 90,000.
- 2 Hotels im Kt. Aargau, in Preisen v. Fr. 80,000 u. Fr. 110,000.
- 3 Hotels im Kt. Glarus, in Preisen v. Fr. 70,000 bis 125,000.
- 1 Hotel im Kt. Uri, Preis Fr. 55,000.
- 2 feine Kurhotels am Vierwaldstättersee in Preisen Fr. 170,000 und Fr. 330,000.
- 2 Hotels am Luganersee mit 16 und 50 Betten.
- 1 Hotel am Rheinfall, Jahrgeschäft, 26 Zimmer.
- 1 Mineralbad in der Ostschweiz, Preis Fr. 45,000.
- 1 Berghotel im Kt. Bern mit zirka 1200 Jucharten Wald und Weideland. Preis Fr. 220,000.
- 1 Jahrgeschäft, Kurort, im Kt. Graubünden. Preis Fr. 115,000.

Zu verpachten:

- 3 Hotels am Luganersee, mit 16, 24 und 50 Betten, Pachtzins Fr. 1500, 1700 und 4500.

Angemeldete Kauf- u. Pachtliebhaber:

- 10 Kaufliebhaber für Hotels offerieren je Fr. 20,000 bis 100,000 Anzahlung.
- 14 Pachtliebhaber für Jahres- oder Saisongeschäfte offerieren bis Fr. 15,000 Pachtzins.

Max Cettinger
Zürich
HOTEL SCHWERT

Zu verkaufen
um sich vom Geschäft zurückzuziehen, ein
Hotel-Pension 1. Ranges
mit 65 Betten, am Vierwaldstättersee.

Dieses nachweisbar rentable Geschäft mit feinsten Clientele kann mit Leichtigkeit um das doppelte vergrössert werden, wozu der Speisesaal und die Küche bereits gross genug bestehen. Ausserdem eignet sich der Grund und Boden zur Anlage von Chalets zum vermieten oder verkaufen. Das Besitztum, mit 260 m. Front am See, ist das schönste gelegene in der Gegend und empfiehlt sich für einen unternehmenden, tüchtigen Hotelier, oder zur sicherer Kapitalanlage für Jemand, der das in grösserem Stil als bis jetzt betriebene Geschäft in Pacht geben würde.
Direkte Anfragen unter Chiffre 1561 an die Exped. ds. Bl.

INSTITUT MAILLARD
Ecole d'apprentis cuisiniers.
Joli-Site, Ouchy, près Lausanne.

Mr. Maillard a l'honneur d'informer MM. les Maîtres d'hôtels dont les fils désireraient se perfectionner dans la cuisine, qu'ils les recevra dans son Institut du 15 Octobre prochain au 15 Avril 1898.
Conditions et programme sur demande. 1554

Hotel-Verkauf.

In einer Stadt der Nordschweiz (unweit Basel) ist besonderer Verhältnisse halber ein grosses Hotel mit Bad (Jahrgeschäft) ausnahmsweise unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Verkaufsumme Fr. 210 000 samt Mobilien. Brandversicherung Fr. 220 700. Anzahlung ca. Fr. 25 000.
Eine Gelegenheit für tüchtige Wirthe oder Hoteliers, die sich selten bietet.
Offerten sind an das Postfach 1350, Basel, zu richten. 1557

S. GARBARSKY
Chemiserie de 1^{er} ordre
Löwenstrasse 51 Zürich Telephone 3370.

Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in grösster Auswahl und bester Ausführung.
Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

A vendre ou à louer
à Montreux [H 4662 M] 1564
l'Hôtel International.
Maison neuve et meublée. — 60 lits de maîtres
S'adresser au notaire Léon Perret à Montreux.

Hotel-Personal
empfehlen die
Plazierungs-Bureaux
des
Genfer-Vereins.
GENÈVE, 4 Rue Gevray 4.
ZÜRICH, 23 Linthescher-Strasse 23.

haupts. oblihg.:
Chefs de réception
Sekretäre
Oberkellner
Zimmerkellner
Restaurant-Kellner
Saalkellner

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestverwahrter Construction. Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Für Hotels und Pensionen unentbehrlich!
Neue Elsässische Bügel- & Trockenmaschine
mit Gas- und Dampfheizung, für Hand- und Motorbetrieb.
Centrifugen mit einfacher und doppelter Fraktion.

Einziges System gestattete Vorhänge, glatte Bed- und Tischdecken zu entziehen.
Zeugnisse von Hotels 1. Ranges zur Verfügung. Prospectus gratis und franko.

Complete Wascheinrichtungen
C. SEGUIN, Constructeur, Mülhausen i. E.

Un Patron
cherche à placer dans la Suisse française pour le mois d'octobre
1 jeune cuisinier-aide-Volontaire
1 jeune sommelier, allemand
1 jeune portier d'étage, Valaisan
les trois collégialement et sincèrement recommandés.
S'adresser à l'Hôtel Bellevue à Gllion. 1572

Hotel-Pacht- oder Kaufgesuch.
In der Branche durchaus routinierter Fachmann sucht pro Frühjahr 1898 nachweislich rentables Hotel mittlerer Grösse, Saison- oder Jahrgeschäft, zu pachten eventl. zu kaufen.
Beteiligung als thätiger Associe mit einem Kapital von Fr. 20—30 000 nicht ausgeschlossen. Eventuell übernimmt derselbe auch Direktor-Stelle eines grösseren Hauses.
Keine Agenten. [M 11290 Z]
Geht. Offerten unter Chiffre R 5091 vermittelt die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. 1563

Hotel-Adressbuch der Schweiz.
Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.
Zweite verbesserte Ausgabe
5000 Adressen enthaltend.
Zum Preise von 5 Fr. (für Vereinsmitglieder 3 Fr.) zu beziehen durch das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

An gut frequentiertem Fremdenplatze des Berner Oberlandes ein
fein eingerichtetes kleineres Hotel
nebst Zubehör und grossem Garten billigst unter günstigsten Bedingungen
zu verkaufen.
Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1549.

Hotel-Direktor
kautionsfähig, erste Kraft, sucht Anstellung für Saison oder Jahr. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Geht. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre H 1582 R.

15,000 Kilo Tabak.
Wegen Umbau Liquidationspreise.
10 Kilo fein geschnitten, amer. (H 4024 Q)
Tabak Fr. 4.10 u. 4.90
" „ „ „ „ „ 6.80 „ 7.60
10 „ hochfeine Sorten „ 9.20 „ 10.60
Jeder Besteller erhält noch 100 Cigarren und eine wertvolle Tabakpfeife gratis.
1578 J. Winiger, Boswil (Aargau).
A. Winiger, z. Billig-Laden, Rapperswil.

Passavant-Iselin
Basel
Closeteinrichtungen
System Unitas,
Salute Alliance
etc.
geruchlos,
eleganter, dauerhaft,
mit Zubehör.
Von allen ersten
Hotels d. Schweiz
empfohlen.
Engl. Toiletten all. Art.
Grössere Installationen à forfait.
Ganze Installationen von Hotels.
Grösstes Lager des Continents.
Sofortige Beilieferung.
Porzellan-Badewannen
aus einem (1) Stück.

Hotelier,
propriétaire d'un hôtel d'été, parlant les quatre langues,
cherche
pour 6 ou 7 mois de l'hiver la
direction d'un hôtel
ou tout autre emploi.
Sa femme, parlant également les quatre langues, accepterait une place de
1^{ère} lingère
s'il s'en trouvait dans la même maison. Adresser les offres à l'administrateur du journal sous chiff. 1569.

Hotel-Verkauf.
Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen ein kleineres, fein eingerichtetes, massiv gebautes Hotel mit kleinem Garten, in einer der bestbesuchten Ortschaften am Vierwaldstätter See. Geht. Anfragen an R. P., poste restante Brunnen. 1573

Schweiz - London
über
Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover
Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Champagner Deutz & Geldermann

1880 Ay (Champagne) (Ma 3568 Z)

Dépôt für die Kantone Thurgau und Schaffhausen:
Paul Hartmann, Steckborn.

Balsthaler Closetpapier.



Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Copouzahl à 500 oder à 1000 wünscht, wende sich an nebensichende Fabrikmarke, welche beide Blatt- u. Copouzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.

Fabrik-Marke
Gesetzl. geschützt. 951

CHAMPAGNE

Pommery & Greno, Reims

GRAND PRIX ST. LOUIS 1904
GRAND PRIX ST. LOUIS 1904

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc. A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

VICTORIA-BRUNNEN

Oberlahnstein 4/Em. Natürliches Mineralwasser mehrfach preisgekrönt.

Tafelgetränk des Kgl. Niederl. Hofes, in stets frischer Füllung. Küchlich bei allen besseren Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Hotels.

(H 64293) 1293

Ateliers de Constructions mécaniques

ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machine à laver, système Robert Schindler. Installations de Blanchisseries modèles. 1031

Lavage par mouvement de lessif spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail. Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, États-Unis.

Ascenseurs, Monte-charge, Monte-plats, hydrauliques et électriques. Plus de 200 installations en Suisse.

Exposition permanente des appareils à Lucerne. Références des 1ers hôtels. — TÉLÉPHONE. — Catalogue et devis gratuits.

Zu verkaufen

auf dem Platze Interlaken ein gut eingeführtes

Hotel & Pension

(Jahresgeschäft).

Sichere Rendite nachweisbar, für junge tüchtige Fachleute gesicherte Existenz. Kaufpreis Fr. 215 000. Anzahlung Fr. 50 000. Nur ernst gemeinte Anfragen beantwortet. [1556] (H 3410 V)

R. Schneider, Amsolnar, Interlaken.

Hotel-Gesuch.

In der Branche durchaus routinierter Fachmann suchen nachweisslich rentables Hotel mittlerer Grösse, Saison oder Jahresgeschäft zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Keine Agenten. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H 1576 R.**

70,000 Liter Naturwein.

wegen Keller-Umbau Liquidationspreise wie noch nie dagewesen.

- Span. fein, weiss, Tischwein 100 L. Fr. 29.50
- „ Andalusier, weiss, hochl. „ „ 38. —
- „ Helhof, Montagnier, feinst, „ „ 27. —
- „ Alicante, Reichen rot. „ „ 32.50
- Couperiveau Malaga, echt, 4jähr., 16 Lit.-Fass, 15.20
- Stärke, bereits neue, 600 Liter haltende Weinässer 14.50
- J. Winiger, Boswil (Aargau).
- A. Winiger, z. Billig-Laden, Rapperswil (H 4923 Q) 1877

GRANDS VINS DE NEUCHÂTEL

Albert Vuagneux propriétaire

Successeur de C. Vuagneux

Auvernier.

Médaille d'or et d'argent aux expositions de Zurich 1883. Berne 1895, Genève 1896. 972

Diplôme d'honneur Bordeaux 1896.

Marque préférée des meilleurs hôtels suisses.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE) SWISS CHAMPAGNE



DOUX TRÈS SEC
MI-SEC BRUT
SEC ROSÉ

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

20,000 Kilo Kaffee.

Wegen Umbau Liquidationspreise wie noch nie dagewesen.

5 Kilo Kaffee, kräftl., reinsteckm. Fr. 6.80
5 „ „ extrafein u. kräftig „ 8.40
5 „ „ gelb, grossbohlig „ 9.10
5 „ „ echt Perlekafe, hochsein „ 10.40
100 % Garantie Zurücknahme. (H 2030)

In wenigen Tagen nachweisbar 200 Nachbestellungen erhalten.

J. Winiger, Boswil (Aargau).
A. Winiger, z. Billig-Laden, Rapperswil.

Hôtel à vendre

pour cause de santé, dans une des stations balnéaires les plus prospères de France, ouvert toute l'année. Vieille réputation. Bonne clientèle. Mobilier et vin payés comptant.

S'adresser sous chiffre M 7450 X à Hasenstein & Vogler, Genève.

Aelteste bestrenommierte

Tafelens-Fabrik

Rensch-Miville vormals Ambr. Bohny. BASEL

Gegründet 1834. 1272

Versand in Fässern, Kisten, Korbhufen und Gläsern.

Hotel & Pension zu verkaufen.

Gut eingerichtetes Jahresgeschäft II. Rang, mit 26 Zimmern und 32 Betten und gut gehendem Restaurant, in einem Höhenkurort. Günstige zentrale Lage. Offerten an d. Exp. d. Bl. unter H 1550 R.

Hotel.

Tüchtiger kautionsfähiger Fachmann, der 4 Hauptsprachen mündig, sucht **Grand-Établissement** rentables Hotel. Spätere Übernahme erwünscht. Gefl. Offerten unter P. H. Continental, Montreux. 1581

Das Wörterbuch der Gegenwart

von Eduard Guyer.

Prachtwerk, 361 Seiten in gr. 8^o und 75 Originalabbild., von Pflanzen, Grundrissen, Expeditions- und Kometenbahnen u. s. w. 2^{te} Aufl. Preis brosch. 16 Fr., in feinern Einband mit Golddruck 18 Fr. Die franz. Ausgabe kostet broch. 15 Fr., feines geb. 18 Fr. 1257

Dictionnaire universel pour la traduction des menus en français, anglais et allemand.

Allgemeines Wörterbuch für Übersetzung der Spielkarten, von Henry Dutschak und Albert Jennings. Preis in elegantem Einband 2 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Das Hotelwesen der Gegenwart

von Eduard Guyer.

Prachtwerk, 361 Seiten in gr. 8^o und 75 Originalabbild., von Pflanzen, Grundrissen, Expeditions- und Kometenbahnen u. s. w. 2^{te} Aufl. Preis brosch. 16 Fr., in feinern Einband mit Golddruck 18 Fr. Die franz. Ausgabe kostet broch. 15 Fr., feines geb. 18 Fr. 1257

Dictionnaire universel pour la traduction des menus en français, anglais et allemand.

Allgemeines Wörterbuch für Übersetzung der Spielkarten, von Henry Dutschak und Albert Jennings. Preis in elegantem Einband 2 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wor auf die unter Chiffre geschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einzusenden wünscht, hat dieselben auf den Umschlag mit der dem Insetrat beigefügten Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht beauftragt die Adressen von Inserenten mitzuteilen.

Die Expedition befasst sich nicht damit, inserierten Angestellten über offene Stellen von sich aus Mitteilung zu machen.

Personal-Gesuche.

Gouvernante.

On cherche Gouvernante. S'adresser au Propriétaire, Grand Hotel National et Terminus, Zürich. 603

Koch-Volontär.

Junger Pâtissier wird zu einem ganz tüchtigen Chef gesucht, bei welchem er die Küche erlernen könnte. Off. an Hotel Hohenfels, Arosa (Graubünden). OP 3200- 1575

Köchin.

Perfekte Herrschafts-Köchin nach Köln gesucht. Eintritt Anfang Oktob. Hoher Jahreslohn. Hin- u. Rückreise bezahlt. Näheres durch Ad. Seiler, Kurhaus Bellevue, Kleine Scheidegg. 613

Sommelière de café.

On demande pour le 25 octobre prochain une bonne sommelière de café, connaissant les deux langues ainsi que le service. Certificat. Photographie demandé. S'adresser à Mr. Wæber, Hôtel du Faucon, Fribourg. 614

Sommelière de salle (1^{re}).

Pour entrer de suite on demande une première sommelière de salle de toute confiance. Parlant les deux langues et connaissant bien le service. S'adresser à Eugène Wæber, Hôtel des Alpes, Bulle. 591



HOTELIERS
à la recherche d'employés
interneaux avec notes dans
l'HOTEL-REVUE

Bureau Central des Hôtels de Suisse
1, rue de l'Écluse, Genève

Stellen-Gesuche.

Aide de cuisine mit guten

Zeugnissen, wünscht in einem Hotel, in welchem er schon tätig war, auf eine Stelle als Koch-Volontär, oder auch als Aide de cuisine in besserem Hotel. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre 625.

Aide de cuisine, tüchtig

verlässig, bewandert in der deutschen u. französischen Küche sowie Sprache, versehen mit Zeugnissen erster Häuser, sucht sofort Stellung in Hotel I. Rang. Offerten an die Exped. unter Chiffre 617.

Aide de cuisine, ein jung.

Koch und Pâtissier beider Sprachen tüchtig, wünscht bei Engagement in besserem Hotel. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 619.

Chef de cuisine, 30er Jahre,

verheiratet, m. la. Zeugn. m. d. deutschen, französischen und schweizerischen Küche vertraut, auch mit der Pâtisserie, gegenwärtig ca. 1 Jahr mit Familie in seiner jetzigen Stelle. Frau mündig, wünscht sich zu verändern und sucht per 1. Okt. ev. auch früher passendes Engagement. Am liebsten wieder gleiche oder ähnliche feste Stelle, ev. auch für Wintersaison. Off. an E. Weisse, Inner Arosa, Graubünden. 483

Chef de cuisine, 30 ans,

bon certificat de maisons premier ordre, cuisine française et viennoise, demande place à l'année ou saison d'hiver dans le midi. Adresser les offres à l'administrateur du journal sous chiffre 590.

Chef de cuisine, für einen

Chef-pâtissier. Saison- oder Jahresstelle wird gesucht für einen jungen Mann, der die beiden Sprachen mündig ist. Off. unter Chiffre 618.

Chef de Réception-Sekretär,

die 3 Hauptsprachen sprech., 30 Jahre alt, mit la. Zeugnissen, wünscht Stelle als solcher oder als Oberkellner für kommenden Winter. Offerten an die Exped. unter Chiffre 597.

Cocher, sobre, marié, et sa

femme bonne femme de chambre, parlant les deux langues, cherche à se placer au plus tôt possible dans un hôtel ou une maison bourgeoise. Bons certificats. Adresser les offres à: Alph. Sautier, Hôtel Schützen, Rheinfelden (Argovie). 610

Cuisinier. Jeune homme,

sans aussi la Pâtisserie et parlant les deux langues, cherche place dans une bonne maison. Certificats à disposition. Adr. les offres à l'adm. du Journal sous Chiffre 618.

Cuisinier. Ein jung. tücht.

versahener Koch, sucht Stelle per 1. Oktober event. schon früher. Offerten an die Expedition unter Chiffre 607.

Garçon d'office. On

cherche à placer un jeune homme de 15 ans (Allemand) comme sous-officier ou garçon de bureau. S'adr. à l'Hotel du Lac à Weggis, Lac des IV Cantons. 598

Koch, welcher eine gute Lehr-

stelle in einem Haus als Volontär sucht, oder auch als Schweizer. Hotelfachschule besuchte und im Besitze von guten Zeugnissen ist, sucht Stelle als Aide. Offerten an die Expedition unter Chiffre 624.

Koch 25 Jahre alt, sucht Stelle

für sofort als selbständig diger, oder auch als Aide de cuisine in besserem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 625.

Koch, junger, tüchtiger, der

zeit und ein Jahr bei einem Konditor eine Winter-Saison gearbeitet hat, sucht Stelle. Zeugn. stehen zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 642.

Kochlehrling. Ein Jüngling

von 16 Jahren, sucht Kochlehrtstelle für sofort od. später. Off. mit Chiff. O H 449 Orrell Füssli, Annonces, Bern. 1568

Kochlehrling. Ein Jüngling,

welcher schon 4 Monate als Kochlehrling tätig war, sucht z. weit. Ausbilder in einem gröss. Hotel auf 1. Okt. Off. nach der franz. Schweiz bezogr. Näheres Auskunfft erteilt J. Herzog, Gräze h. Winterth. 600

Koch-Volontär, der seine

Lehrzeit mit 1. Okt. beend., sucht behilflicher Anstellung Stelle als Volontär in gutem Hause, vorzugsweise in der franz. Schweiz. Offert. an F. Morlock, Limmattal, Zürich. 589

Lingère (erste) sucht auf 15.

Oktober Engagement. Zeugnissen und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter Chiffre 595.

Lingère (erste), gesetzt. Alters,

drei Sprachen sprech., sucht, gestützt auf gute Zeugnissen ein prim. Engagement auf Oktober Engagement; würde auch eine andere Verträuensstelle annehmen. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre 609.

Lingère (erste), Deutsche, mit

guten Zeugnissen versehen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 621

Office-Gouvernante.

Eine Tochter mit guten Zeugnissen sucht Stelle in obiger Eigenschaft event. als Buffet-Dame od. ähnlich. Verträuensposten. Schweiz oder Ausland. Gefl. Offerten an die Expedition unter Chiffre 626.

Portier, recommandable,

bonne femme de chambre, parlant les deux langues et occupant depuis 4 ans la même place, cherche place pour entrer de suite. Bons certificats. à disposition. S'adresser à: Alph. Sautier, Hôtel Schützen, Rheinfelden, (Arg.) 611

Saalkellner, jung, sucht

oder auch als Volontär. Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Offerten an Fritz Lahr, Central-Hotel, Mainz. 616

Schreiner, tüchtig, in allen

Arbeiten, wie Polieren, Lackieren und Reparieren von Möbeln in der Holzbranche bestens bewandert, eigenes Werkzeug besitzend, sucht sobald als möglich Stelle. Zeugn. über früh. Tätigkei können vorgewiesen werden. Gute Gehalt. wird grossem Lohn wertig. Offert. an die Exped. unter Chiffre 615.

Secrétaire-caissier, ans,

Suisse français, bon comptable, parlant et correspondant parfaitement anglais et allemand, ayant occupé place de chef de réception, demandé engagement pour le 1^{er} novembre. Préférence place à l'année. Excell. certifié et référé. Adr. les offres à l'adm. de l'Hotel-Revue sous Chiffre 596.

Sekretär, Buchführung durch

S. durch vertraut, d. deutschen, französischen u. engl. Sprache in Wort u. Schrift, besuch. d. Stelle. Eintritt v. 1. Okt. an. Gute Zeugn. Off. a. d. Exp. unter Chiffre 600.

Sekretär. Ein mit best. Zeug-

nissen als Koch. Kellner. Sekretär versch. jung. Mann, auch die Handeschule in Neuchâtel besuch. deutsch, franz., englisch spricht u. korr. sucht Stelle als Sekretär nach der Riviera. Eintritt nach Belieben. Offerten an Emil Christen, Hierbräuerei Herzogenbuchsee. 623

Sekretär. Junger Mann, im

soliden Charakt. der deutschen, franz. u. engl. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stelle nach dem Süden oder Genèves für die Wintersaison. Zeugn. u. Empfehl. stehen zu Diensten. Offert. an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre 606.

Sekretärin. Eine Tochter,

schöner Handschreibe, tüchtig in Korrespondenz u. Buchführung, sucht Bureaustelle. Offert. an die Expedition unter Chiffre 593.

Sekretär-Volontär. Jung.

23 J. alt, gew. Koch, der engl., franz. u. Ital. Sprache mächtig, mit ausgez. Zeugn. v. Hotels etc. versehen, wünscht um sich im Hotelwesen vollständig auszubilden. Stelle in obiger Eigenschaft. Off. an die Exp. unter Chiffre 599.

Tapissier - Décorateur,

durchaus selbständig in allen in einem Hotel vorkommenden Arbeiten, wünscht Besehtigung in grösserem Hotel. Offerten an die Expedition unter Chiffre 628.

Tochter, intelligent, deutsch

sprechend, im Servieren, sowie im Zimmerwesen ausübend, bewandert, sucht Stelle in ein Hotel oder besseren Gasthof der franz. Schweiz, um sich in der Sprache noch besser auszubilden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 580.

Zimmermäden, tüchtig,

jetzt in Hotels I. Rg. gedient, sucht Stelle, wenn mögl. auf 1. Nov. event. auf kommenden Frühling, an liebsten nach Luzern. Gute Zeugnissen vorzuführen. Offert. befördert die Exped. der Hotel-Revue unter Chiffre 627.

Zimmermäden, tüchtig,


beider Sprachen mächtig, welches sehr gute Zeugnissen aus besseren Häusern vorweisen kann, sucht Stelle in ein besseres Hotel. Offerten an die Expedition unter Chiffre 594.

Zimmermäden. Eine

tochter, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle in obiger Eigenschaft auf künftige Wintersaison, in Hotel. Zeugn. u. Photogr. zu Diensten. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre 620.

Zimmermäden, deutsch

sprechend, mit guten Zeugn. versehen, wünscht Jahres- oder Saisonstelle auf 1. Okt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 622.



HOTELREVUE
Organ der Société Suisse des Hôtelliers-Journalistes
Demandaes d'emploi
DES EMPLOYÉS D'HOTELS

Hotel

kleineres, Jahres-Geschäft, zu mieten gesucht mit Kaufverrecht, oder grösseres besseres Restaurant, von tüchtigem Fachmann. Offert. befördert die Exped. unter Chiffre H 1533 R.



Briefpapier
Postkarten, Couverts
mit Firma-Druck und mit Anzeichen von Briefkarton

Schweizer Verlags-Druckerei Basel